

### **6.3 Gesetzliche Grundlagen und Lehrplan für den Religionsunterricht in Hessen, Gemeinde 3**

- A Zusammenfassung der Rechtsgrundlagen
- B Allgemeine Hinweise zum Religionsunterricht, Kultusministerium
- C Lehrplan Jüdischer Religionsunterricht
- D Auswahl der Begleithefte zum Unterricht
- E Auszüge aus Themenheft I

#### **A Zusammenfassung**

Neben evangelischem und katholischem Religionsunterricht, wird syrisch-orthodoxer, griechisch - orthodoxer, alt-katholischer, adventistischer, freireligiöser, unitarischer, mennonitischer und jüdischer Religionsunterricht angeboten, der als ordentliches Lehrfach auf Artikel 57 der Hessischen Verfassung und §8 des Hessischen Schulgesetzes (HSchG) fußt.<sup>1</sup> Alternativ wird Ethikunterricht angeboten, der als verpflichtendes Ersatzfach gilt.<sup>2</sup> Religionsunterricht wird grundsätzlich in 2 Wochenstunden im Primar- und Sekundarbereich erteilt und ist als Grund- und Leistungsfach wählbar. Erforderlich ist eine Mindestzahl von 8 Schülern. Falls diese Zahl unterschritten wird, kann Religionsunterricht auf Kosten der Religionsgemeinschaft erteilt werden. Klassen-, jahrgangs- und schulartenübergreifender Unterricht ist möglich, der in Ausnahmefällen auch in kirchlichen Räumen erteilt werden darf. Es besteht die staatliche Unterrichtsaufsicht, der Kirche wird ein Einsichtsrecht eingeräumt. Der Religionsunterricht ist konfessionsgebunden, aber offen für andere christliche Gemeinschaften, Andersgläubige und Konfessionslose.<sup>3</sup> Die personelle Absicherung des Unterrichts durch nichtstaatliche Lehrkräfte wird durch Gestellungsverträge ermöglicht, im Falle der jüdischen Religionslehrer handelt es sich um Einzelgestellungsverträge mit dem Landesverband der jüdischen Gemeinden Hessen.

#### **B Allgemeine Hinweise zum Religionsunterricht durch das Kultusministerium**

Der Religionsunterricht ist an den öffentlichen Schulen in Hessen ordentliches Lehrfach. Er wird nach den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt, ist

aber staatlich verantworteter Unterricht ... Der Religionsunterricht gibt Kenntnis von einem nicht unwesentlichen Teil christlich-abendländischer Geschichte und Kultur. Religionsunterricht kann dazu beitragen, neben den inhaltlichen auch grundsätzliche und methodische Unterschiede in den Strukturen naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Denkens zu reflektieren. In einer pluralistischen geprägten Gesellschaft kann Religionsunterricht nicht von der Voraussetzung einer von allen Schülern geteilten gemeinsamen Grundlage ausgehen. Er wird als dialogischer Religionsunterricht die Fragen von Schülerinnen und Schülern ebenso zum Ausgangspunkt seiner Methodik machen wie die Aussagen der christlichen Traditionen. Sein Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern Wege zur Bildung eigener Überzeugungen zu ermöglichen. Religionsunterricht fragt nach den Deutungsangeboten für menschliches Leben in einer pluralistischen Gesellschaft. Er befragt sogleich das eigene Deutungsangebot, das sich aus den biblischen Schriften und der christlichen Tradition ableitet. Religionsunterricht vermittelt, was in einer 2000-jährigen Geschichte an Traditionen und Werten gewachsen ist und schafft Möglichkeiten, wie „Religion“ in der Gegenwart erfahren werden kann: Zum Beispiel in der Stille einer Kirche, im Zuhören - Können, in der Begegnung mit hilfebedürftigen Menschen. So ist Religion nicht nur Gegenstand von Wissen und Überlegungen, sondern ein Lebensbereich, in dem auch die Seiten menschlichen Lebens sichtbar werden, die in einer Erlebnis- und Medienkultur gerne verdrängt werden. In Zusammenarbeit mit Naturwissenschaften und Technik kann Religionsunterricht auf vielfältige Beziehungen verweisen, zum Beispiel zwischen Philosophie, Theologie und Veränderungen in der gesellschaftlichen Realität wie auch zwischen virtueller Welt, Mystik und Realität.<sup>4</sup>

### **C Lehrplan Jüdischer Religionsunterricht**

Rahmenrichtlinien für den Religionsunterricht o. J. (Klassen 5-13)<sup>5</sup>

	<b>5. Klasse</b>
Jahresthema	Schabbat (Gebote/ Verbote/ Brauchtum des höchsten jüdischen Feiertages)
Texte	Beide Kidduschtexte (vor den feierlichen Mahlzeiten am Schabbat); Hawdala-Unterscheidungszeremonie am Ausgang des Schabbat
	<b>6. Klasse</b>
Jahresthema	Jüdischer Kalender (Besonderheiten Fast - und Trauertage wie 17. Tammus oder 9. Aw, Gedenktage wie Jom HaAzmaut usw.)
Texte	Sch'ma Jissrael - Höre Israel (Glaubensbekenntnis)

	<b>7. Klasse</b>
Jahresthema	Kaschrut (Speisegesetze, erlaubte/ nicht erlaubte Lebensmittel, reine/ unreine Tiere)
Texte	Birkat HaMason - das Tischgebet (einige Seiten lang)
	<b>8. Klasse</b>
Jahresthema	Der Gottesdienst am Schabbat (4 verschiedene Gebetsordnungen, ihre Struktur - Gebete, Tora/ Propheten - Lesung, Amida Gebete) besondere Schabbatot (4 vor Pessach, Schabbat Schuwa)
Texte	Brachot - Segenssprüche für diverse Anlässe, 2 traditionelle religiöse Gesänge
	<b>9. Klasse</b>
Jahresthema	Paraschot der Tora - Wochenabschnitte des Pentateuchs (Bezeichnungen, Inhalte)
Texte	Amida von Maariw schel Schabbat (zentraler synagogaler Text)
	<b>10. Klasse</b>
Jahresthema	Struktur des Tenach (der jüdischen Bibel/ "AT") - Tora/ Propheten/ Schriften; Newiim Rischonim (frühe Propheten), Nawiim Acharonim (späte Propheten), Chamischa Megillot (fünf Rollen), Tehilim (Psalmen)
Texte	Amida von Schacharit/ Mussaf, Kaddisch (eines der zentralen Gebete)
	<b>11 Klasse</b>
Jahresthema	Jüdische Geschichte (Altertum - 1./2. Tempel, Griechen, Römer-Zeit; Zeit nach 70 n. u. Z.; Kreuzzugszeit; 1492- Vertreibung der sefardischen Juden aus der Iberischen Halbinsel; falscher Messianismus; Chmijnizki - Pogrome - 17. Jahrhundert, Chassidismus, Aufklärung, Assimilation, Zionismus, Scho'a)
Texte	13 Glaubenssätze des Maimonides, ausgewählte Texte zu den Hohen Feiertagen (Neujahrsliturgie)
	<b>12. Klasse</b>
Jahresthema	Jüdische Ethik (ethische Normen entwickelt aus den Geboten der Tora - als Grundlage der sozialen Beziehungen in der Gesellschaft)
Texte	ausgewählte Texte zu den Hohen Feiertagen (Versöhnungstag); Wiederholung der erlernten Texte
	<b>13. Klasse</b>
Jahresthema	Wiederholung des Stoffes. Vorbereitung auf die Abitur - Prüfung - in Form von ausgearbeiteten Referaten, Referatsvortrag – Vortrag, Gruppenarbeit, Übung der Textlektüre usw.

Anmerkung im Lehrplan<sup>6</sup>

## D Auswahl der Begleithefte zum Unterricht<sup>7</sup>

### • Themenheft 1 Das jüdische Heim

Aba we'ima, Vater und Mutter

Awelut, Trauer

Ejrusin, Verlobung

Elijahu Hanawi,

Almana, Witwe

Eschet Chajil, die tüchtige Frau

Bajit Jehudi, das jüdische Heim

Bechor, der erstgeborene Sohn

„Baruch Dayan Ha'emet“, Gesegnet seist du, der wahre Richter

„Baruch Scheptarani“, Segenspruch des Vaters zur Bar Mizwa des Sohnes  
 Brit Mila, Beschneidung  
 Bar/ Bat Mizwa, Verpflichtung der Mizwot auf sich nehmen  
 Birkat Habanim, das Segnen der Kinder  
 Gejruschin/Get, Scheidung, Scheidungsbrief  
 Darkej Schalom, friedvolle Wege  
 Hachnasat Orchim, Gastfreundschaft  
 Hawdala, Schabbatausgang  
 „We schinantam le‘ banejcha“, Bringe die Tora deinen Kindern bei  
 Sbat Ha’bat, das Geschenk einer Tochter  
 S’chut Awot, Verdienst der Vorfahren  
 Secher La’churban, Erinnerung an die Zerstörung des Tempels  
 Smirot, Schabbatlieder  
 Chupa, Hochzeitsbaldachin  
 Chalav we’basar, milchig und fleischig  
 Twilat kelim, Rituelles Untertauchen von Geschirr  
 Trefe, nicht koscheres Fleisch  
 Jom Huledet, Geburtstag  
 Jom Haschana, Jahrzeit  
 Jeruscha, Erbschaft  
 Kibud Horim, Elternehrung  
 Saba, Safta, Großvater, Großmutter  
 Kala, Braut  
 Kaschrut Ha’bajit, Kaschrut im Haus  
 Ketuba, Ehevertrag  
 Lewaja, Begräbniszeremonie des Toten  
 Mohel, führt die Brit Mila aus  
 Mesusa  
 Misrach, der Osten  
 Nerot Schabbat, Schabbatkerzen  
 Nichum Awelim, Trösten der Trauernden  
 Sandak, hält das Baby bei der Brit Mila  
 Seudat Mizwa, Gebot des Festagsessens  
 Seudat Schalom Sachar, leichte Mahlzeit bei Geburt des Sohnes

Akeret Ha'bajjit, Frau des Hauses  
 Oneg Schabbat, Genießen des Schabbat  
 Pidjon Ha'ben, Auslösung des Erstgeborenen  
 Ptira, Ableben  
 Parve, Speisen, die weder milchig noch fleischig sind  
 Zedaka, Spende  
 Zniut, Anstand  
 Kewr, Grab  
 Kria, Einreißen von Kleidung bei Trauer  
 Raw-Rabbanut, Rabbiner und Rabbinat  
 Schiwa, Schloschim, Schana, Trauerzeit  
 Schewa Brachot, 7 Segenssprüche unter der Chuppa  
 Sch'chita, Schächten  
 Talmud-Thora, Tora lernen  
 Trumot - we'ma'asrot., Abgabe an die Priester

- **Themenheft 2 Schabbat**

Arba Parschjot, vier spezielle Toraabschnitte  
 Eschet Chajil, die gute Frau  
 Bameh Madlikin, Womit zünden wir?  
 Borch Nafsch, Psalm 84 am Schabbat nach Mincha (ad Schabbat, vor Pessah)  
 beschreibt Schöpfung der Welt  
 Birkat Habanim, Segnen der Kinder  
 Birkat Hachodesch, Segen des Monats  
 Bar/Bat Mizwa, Zeitpunkt des Erwachsenwerdens  
 Gimmel Depuranuta, 3 Schabbatot des Unglücks  
 Dagim, Fische  
 Hawdala, Unterscheidung  
 Haftara, Prophetenlesung als letzter Abschnitt der Tora-lesung  
 Wajechulu, Der Himmel und Erde waren vollendet (Tefila 3 mal am Schabbat)  
 Zecher Lijeziat Mizrajim, Zum Andenken an den Auszug aus Ägypten  
 Zemiroth Schabat, Hymnen bei Schabbatmahlzeiten  
 Chillul Schabat, Entweihung des Schabbat  
 Tiltul, Tragen am Schabbat

Ja Ribon Olam, G'tt ist der Herr der Welt (Schabbat Zemiroth)  
 Knissat Haschabat, Schabbatbeginn  
 Lechem Mischneh, Manna 2 Brote  
 Lamed Tet Avot Melacha, 39 am Schabbat verbotene Arbeiten  
 Lecha Dodi, Lied zur Begrüßung der Braut Schabbat  
 Lechu Neranana, Gebet, mit dem Schabbat willkommen geheißen wird  
 Mussaf, Zusatzgebet  
 Mozaei Schabat, Schabbat Ausgang  
 Mukzeh, Werktagstätigkeiten  
 Mizmor Schir LeYom Haschabat, Psalm, den die Leviten beim Darbringen des  
 Kurban Schabbat sagten  
 Mi Scheberach, Alle die sich für die Gemeinde einsetzen, werden mit der  
 Beracha gesegnet  
 Melaweh Malka, die vierte Mahlzeit  
 Nerot Schabat, Zünden der Schabbat Kerzen  
 Seudot Schabat, Schabbat Mahlzeiten  
 Oneg Schabat, Genuss des Schabbat  
 Eruw, Vermischung (Höfe, Schabbatgrenze, Speisen)  
 Pikuach Nefesch, Retten eines Gefährdeten  
 Pirkei Awot, Sprüche der Väter  
 Paraschat Haschawua, Wochenabschnitt  
 Kabbalat Schabat, Empfangen des Schabbat  
 Kedescha, Heiligung  
 Kiddusch, Weinsegen  
 Kiddusch Lewana, Segnen des Mondes  
 Kerijat HaTora, Lesen der Tora  
 Schabatot Mejuchadot, spezielle Schabbatot  
 Schamor WeZachor, Hüte und Gedenke  
 Schnajim Mikra Veechad Targum, zweimal lesen und einmal übersetzen  
 Techum Schabat, Schabbatgrenze  
 Tfiilla lishlom Hamedina we Tzahal, Gebete für Israel und das israelische Militär

## **E Auszüge aus Themenheft I**

### **• Segen der Kinder, Birkat Habanaim Klasse 9, 1. Besuch**

Ein schöner Brauch ist es, am Freitagabend nach dem Abendgebet, die Kinder zu segnen. Die Jungen werden so gesegnet: „G'tt lasse dich segnen wie Ephraim und Menascheh.“ Die Mädchen werden so gesegnet: „G'tt lasse dich werden wie Sara, Rivka, Rachel und Lea. G'tt gab den Kohanim, den Leviim und den Eltern Kraft, die Kinder zu segnen. Dieser Segen stärkt die Beziehung zwischen den Eltern und ihren Kindern. Bevor er starb, segnete Jakob, vor allem Ephraim und Menascheh: „Mit dir soll Jisrael segnen, sprechend: G'tt lasse dich werden wie Ephraim und Menascheh.“

Fragen:

1. Wer segnete in der Tora seine Kinder?
2. Was ist die Bedeutung des Brauches, seine Kinder zu segnen?
3. Was ist der Unterschied zwischen dem Segen für Jungen und dem Segen für Mädchen?

### **• Friedvolle Wege Klasse 9, 1. Stunde**

Einer der wichtigsten Gedanken, auf den sich die jüdische Familie wie auch das jüdische Heim stützt, ist der Gedanke von Frieden. Das jüdische Heim soll sich auf friedvollen Wegen bewegen. Das hebräische Wort 'Schalom' kann auch mit Harmonie und Zufriedenheit übersetzt werden. Jeden Morgen erwähnen wir im Gebet ein Kapitel aus der Mischna, das sich auf den Frieden innerhalb der Familie bezieht. In diesem Kapitel wird über Dinge gesprochen, die einer Person Vergnügen bereiten, aber um die sich die Person verdient machen muß: „Hä bä at schalom bejn adam le' chawero - Frieden zwischen einer Person und ihren Freunden zu stiften“ ist einer der wichtigsten Gedanken. Seit Generationen haben unsere Weisen viel Mühe auf sich genommen, Frieden zwischen den Menschen zu stiften, ganz besonders zwischen dem Mann und seiner Ehefrau, um sie beide zusammen zu halten.

Fragen:

1. Was bedeutet das Wort „Schalom“?
2. Was ist eines der wichtigsten Prinzipien, die in der Mischna erwähnt werden?

### • **Gastfreundschaft Klasse 9, 2. Besuch**

In welcher Weise Abraham die Mitzwa von Gastfreundschaft erfüllt, erscheint als anschauliche Beschreibung in Bereschit, Paraschat Wajera, 18, 2-8: „Und er hob seine Augen auf, und schaute, und siehe, drei Männer stehend bei ihm; da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Türe des Zelttes, und beugte sich zur Erde. Und sprach: Herr, wenn ich doch Gnade gefunden in deinen Augen, nicht doch gehe vorüber an deinem Knechte. Es werde nur geholt ein wenig Wasser, daß ihr eure Füße waschet, und ruhet aus unter dem Baume. Und ich will holen ein Stück Brot, und labet euer Herz, dann möget ihr vorüberziehen, denn ihr seid nun einmal an eurem Knechte vorbeigegangen und sie sprachen: Tue so, wie du geredet. Und Abraham eilte ins Zelt zu Sarah, und sprach: Eile, drei Maß Kernmehl knete und mache Kuchen. Und zu den Rindern lief Abraham, und holte Rahm und Milch und er stand vor ihnen unter dem Baume und sie aßen". Von der Art wie Abraham seine Gäste empfangt, lernten unsere Gelehrten, dass Abrahams Haus vier Eingänge an den vier Himmelsrichtungen hatte und dass das Haus immer offen sein sollte für jeden, der es besuchen will. Die Gelehrten behaupteten sogar, dass die Mitzwa der Gastfreundschaft wichtiger sei als die von „Kabalat pnej ha schechina". Gastfreundschaft war und wird immer im jüdischen Volk wichtig sein. Unsere Weisen lehrten uns im Talmud, dass nach einer Mahlzeit - während des Tischgebetes - es üblich ist, dass die Gäste den Hausherrn segnen: „Der Barmherzige segne den Hausherrn."

#### Fragen

1. Wer war die erste Person, von der wir die Gastfreundschaft lernen?
2. Welchen schönen Brauch, der mit der Gastfreundschaft verbunden ist, gab es in Jerusalem?
3. Welcher Segen wird zur Mahlzeit gesprochen?

<sup>1</sup> Ergänzend wird auf den Erlass vom 01.07.1999 (Amtsblatt (folgend Abl.) S. 695) Bezug genommen

<sup>2</sup> Ethikunterricht beruht auf §8 des hessischen Schulgesetzes und der Verordnung zum Ethikunterricht v. 14.06.1995 (Abl. S. 440)

<sup>3</sup> Hier nimmt das Gesetz Bezug auf den Religionsunterricht Erlass Ziffer VII

<sup>4</sup> Vgl. Internetzugang: Hessisches Kultusministerium [Juni, 2004]

<sup>5</sup> Die Schreibweise der hebräischen Begriffe im Lehrplans wurde nicht übernommen (vgl. Religionsschule J. o. J.)

<sup>6</sup> Ziel des Unterrichts ist es, einerseits das durch Noten bewertete Schulfach Religion zu sichern, andererseits aber auch einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der jüdischen Identität der Schüler zu leisten. Wegen der immensen Fülle des jüdischen religiösen Wissens und des Schweregrades der hebräischen Sprache kann der aus lediglich 2 Wochenstunden bestehende Unterricht nur grundsätzliche Kenntnisse vermitteln

<sup>7</sup> Die Schreibweise der hebräischen Begriffe in den Themenheften bleibt dem Original treu.